

# Auto

ACS St.Gallen–Appenzell



Ausgabe 4 / 2021

## Vom Corona- zum Klima-Lockdown...

Kaum hat sich die ganze Problematik um das Corona Virus etwas entschärft und verflüchtigt, kommt das Klima wieder auf die Agenda. So brütet der Bund an weiteren Repressalien gegenüber dem MIV (Motorisierter Individualverkehr) herum und posaunt die Verdoppelung der Marktanteile von Zug und Bus bis ins Jahr 2050 hinaus. Auf dem Weg zur Klimaneutralität soll der Umstieg von der Strasse zur Schiene den grössten Beitrag zur Reduktion der Treibhausgas-Emissionen leisten.

Man geht davon aus, dass das nicht freiwillig passiert. Allein das Angebot des ÖV massiv hochfahren und verdoppeln, reicht nicht. Der Autoverkehr muss abgestraft werden mit möglichst vielen Unannehmlichkeiten: Zusätzliche Verknappung und Verteuerung der Parkplätze und ein Mobility Pricing, das eine Erhöhung des Modalsplits zugunsten des ÖV erreichen soll. Da kann man nur sagen; Gute Nacht Schweiz. Der jetzige Zugverkehr vermag schon heute nicht mehr die Nachfrage in den Stosszeiten zu befriedigen. Es häufen sich Zugverspätungen, Ausfälle von ganzen Zügen, Stromausfälle, Kollisionen und so weiter. Das Netz ist überlastet und es zu verdoppeln liegt schlicht nicht drin.

### Mobility Pricing vs Road Pricing

Und Mobility Pricing wird begrifflich missbraucht. Was der Bund beabsichtigt, ist Road Pricing, dh. nur die Strassenkilometer sollen zusätzlich mit Abgaben belastet werden. Dabei meint der vom Bundesamt für Strassen (ASTRA) definierte Begriff «Mobility Pricing» nichts anderes, als dass jeder, der sich bewegen will, eine unterschiedliche Kilometerabgabe zahlt, je nach Zeitpunkt und Nutzung der verschiedenen Verkehrsträger, eben «pay as you use».

### Autofahrer = Melkkuh

Der Schweizer Autofahrer zahlt mit den Abgaben auf den Treibstoffen mit allen Zuschlägen, den Motorfahrzeugsteuern und der Vignette seine Strassen selber. Mit der Abstimmung über FABI (Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur) unterstützt er gar mit einem grossen Batzen deren Infrastruktur. Die Strassenkasse ist also prallvoll, wohingegen die Bahnbetriebe die grossen Löcher in die Staatskasse reissen. Es geht somit um die Kostenwahrheit. Die Bahn-Tickets müssten um einiges teurer sein. Diesen ÖV jetzt verdoppeln, wo das Netz bereits überlastet ist, die Kosten aus dem Ruder laufen, der Zimmerbergtunnel ist im Planungsstadium schon CHF 730 Mio teurer als ursprünglich geschätzt, die Anschlüsse ins benachbarte Ausland mehr schlecht als recht fertig sind, zeugt nicht von vorausschauender Planung. Nicht berücksichtigt wird überdies die Tatsache, dass für fast drei Viertel der Fahrten im ÖV die Passagiere in ein Verkehrsmittel des öffentlichen Strassenverkehrs steigen.

Beste Grüsse

Manfred Trütsch, Präsident



### Inhalts-Verzeichnis

- Publi-Reportage 2
- ACS Flussreisen 4-5
- Marken-Vertretungen 6 & 7

### Geschäftsstelle

Sonnenstrasse 6 / Spelteriniplatz  
9004 St.Gallen

Telefon 071 244 63 24

Inserate 079 430 66 61

eMail info@acs-club.ch

Pannendienst +41 44 283 33 77